

Blutige Mamillensekretion im Säug- und Kleinkindalter

F. Peters und S. Schlenther

Eine blutige Sekretion aus der kindlichen Mamille bzw. aus einem Milchgang ist ein sehr seltenes Phänomen, das vielfach Besorgnis auslöst und in seiner Ätiologie bisher nicht mit letzter Sicherheit geklärt ist (1, 2). Im Gegensatz zum Erwachsenenalter, in dem die blutige Mamillensekretion mit malignen Brustdrüsenenerkrankungen assoziiert sein kann (12), ist sie in der Kindheit offensichtlich eine benigne, selbstlimitierende Erkrankung, bei der eine operative Behandlung oder biopsische Diagnostik fragwürdig erscheint.

Eine Zusammenstellung der bisher in der Literatur beschriebenen Kasuistiken soll zu einem konservativen Umgang mit diesem Krankheitsbild beitragen.

Methoden

Die Erfassung der beschriebenen Kasuistiken erfolgte mit Hilfe von MEDLINE-Literaturrecherche, zurückgehend bis zum Jahr 1950.

Inhalt

4..... *Vulvaveränderungen im Kindes- und Jugendalter.*

ZB
2582/1X
- Beil. -
ZB MED

Bewertung der kindlichen Mamillensekretion

Reife Kinder beiderlei Geschlechts kommen normalerweise mit einer sichtbaren Brustdrüsenanschwellung zur Welt. Für dieses Phänomen hat sich der Begriff „Neonatale Makromastie“ eingebürgert, obwohl die Makromastie ein Terminus aus der Pathologie ist (13).

Milchiger Ausfluß aus der kindlichen Mamille („Hexenmilch“), oft in Kombination mit der Brustdrüsenhypertrophie, ist ein potentielles Ereignis, dessen Inzidenz nicht genau angegeben werden kann (14). Der spontane Milchfluß ist extrem selten, ihn zu provozieren ist medizinisch kontraindiziert.

Die plazentaren Östrogene, das plazentare Progesteron sowie das kindliche Prolaktin stimulieren das Brustdrüsengewebe des Kindes (2, 13). Histologisch ist vorwiegend ein Milchgangwachstum zu beobachten (15). Definitionsgemäß bildet sich die neonatale Brustdrüsenanschwellung bis zum sechsten Lebensmonat zurück.

Die blutige Mamillensekretion im Säuglings- und Kleinkindalter ist eine Rarität (1, 2), wenn auch die Inzidenz nicht bekannt ist. In den meisten der dokumentierten Fälle wird eine Brustdrüsenanschwellung als Korrelat einer vielfach nicht näher charakterisier-



Abb. 1: Brustdrüsenanschwellung beim Neugeborenen (gebräuchlicher Terminus) ist bei reifen Kindern zu beobachten.

ten endokrinen Sekretion beschrieben. In der Literatur der letzten 50 Jahre sind bisher nur 17 Kasuistiken beschrieben, die zur Ätiologie dieser Erkrankung jedoch bisher nichts letztlich Klärendes beitragen konnten.

Im Erwachsenenalter wird eine blutige Mamillensekretion nicht selten während der Laktation beobachtet (16). Ihr wird aber keine weiter abzuklärende pathologische Bedeutung beigemessen. Als Ursache nimmt man eine spontane Mikroruptur prall gefüllter Milchgänge an.

In der Dekade vor der Menopause hat die blutige Mamillensekretion am häufigsten ihr morphologisches Korrelat in einer Milchgangsektasie (13). In dieser

Alters-
ferativ
drüse
berück
abzuk
karzin
prolif
Int
Kind s
beschi
Fällen
einem
in ein
Ma
Kinde
tion f
(19).
liche
bluter
geren
Milch